

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 580.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 198.

Druckerei f. Halle a. S. Breite 2,50 M., durch d. Postbezugsamt f. Halle a. S. (Halle).  
Verlagsnummer Nr. 339. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich außer mal. — Preis: 1 Mark.  
Halle a. S. (Halle). Druckerei f. Halle a. S. Breite 2,50 M., durch d. Postbezugsamt f. Halle a. S. (Halle).

Zweite Ausgabe

Verlagsnummer f. d. Halle'sche Zeitung f. Halle a. S. in der Halle'schen Druckerei f. Halle a. S. (Halle).  
Verlagsnummer f. d. Halle'sche Zeitung f. Halle a. S. in der Halle'schen Druckerei f. Halle a. S. (Halle).

Druckerei f. Halle a. S. Breite 2,50 M., durch d. Postbezugsamt f. Halle a. S. (Halle).  
Verlagsnummer Nr. 339. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich außer mal. — Preis: 1 Mark.  
Halle a. S. (Halle). Druckerei f. Halle a. S. Breite 2,50 M., durch d. Postbezugsamt f. Halle a. S. (Halle).

Sonntag, 10. Dezember 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14.  
Telephon-Nr. 11 494.  
Send und Geben von Zeitungen in Halle a. S.

### Schule und Sozialdemokratie.

In seiner großen, an markigen Ausführungen reichen Etatsrede im Reichstage hat der Herr Reichsfanzler konstatiert, daß vom Reiche und den Einzelstaaten zusammen jährlich 218 Millionen Mark für Unterrichtszwecke ausgegeben werden, die im wesentlichen für die Volksschulen draußingien. Von Privaten und Gemeinden würde mindestens dreimal so viel Geld für Unterrichtszwecke ausgegeben, jedoch man im Deutschen Reiche mit einer jährlichen Ausgabe von einer Milliarde Mark für Unterrichtszwecke zu rechnen habe. Und diese enorme Summe würde fast ganz von den besser situierten Gesellschaftsklassen aufgebracht zu Gunsten der beißigen Klassen.

Man sollte meinen, daß allein diese Zahlen für den Nachweis genügen, daß die besser situierten Gesellschaftsklassen ihrer Verpflichtung gegenüber den weniger gut situierten in reichlichem Maße nachkämen. Es wird sogar viele Leute geben, die eine Verpflichtung in diesem Umfang überhaupt nicht anerkennen. Wer seine Kinder etwas lernen lassen will, werden sie sagen, mag die Kosten dafür selbst betreiben. Bei den besitzenden Klassen ist das der Fall: sie zahlen die Unterrichtskosten für ihre Kinder, die von Jahr zu Jahr größer werden, und gleichzeitig die für anderer Leute Kinder, die sie eigentlich nicht angehen. Geht aber den Fall, die höheren Gesellschaftsklassen hätten die Pflicht, den niedrigeren zu einer besseren Bildung zu verhelfen, sie allmählich auch zu ihrer Bildung zu erziehen, so erhebt sich doch sogleich die Frage, ob die jährliche Ausgabe von einer Milliarde Mark für den Unterricht der unteren Gesellschaftsklassen auch wirklich mit Erfolg geleistet worden ist. Unabweisbar hat sich die Bildung der niederen Volksschichten erheblich gehoben. Das Deutsche Reich ist mit Recht stolz darauf, daß es unter allen Völkern der Erde die kleinste Zahl derer aufzuweisen hat, die nicht lesen und schreiben können. Jeder Arbeitsbürsche liest heute seine Zeitung, und er soll und muß eine Zeitung lesen, denn er muß wissen, warum es sich bei der Wahl handelt. Aber ist denn die allgemeine geistige und sittliche Bildung der Massen in den letzten Jahrzehnten in dem Maße gestiegen, daß sie einer jährlichen Ausgabe von 900 bis 1000 Millionen Mark entspricht? Wir fürchten, nicht. Die Kunst des Lesens, Schreibens und Rechnens hat die Massen nur äußerlich poliert, ihr Kern ist unbedeutsamer, dreister, frecher und unzufriedener geworden. Ueber die höchsten und letzten Fragen in Religion, Moral, Staat und Gesellschaft magst sich heute jeder ein Urteil an, während der wahrhaft Gebildete, je mehr er lernt, desto bescheidener und zurückhaltender mit seinen Äußerungen wird. Die Kriminalstatistik weist ein erschreckendes Anwachsen der Vergehen und Verbrechen gerade der unteren Volksschichten auf. Die Zeichen der innerlichen Verrohung der Massen in ihrem Verhalten gegen Mensch und Tier mehren sich. Aus den untersten Volksschichten sind auch in den letzten Jahrzehnten, wo ihnen je jede Gelegenheit dazu geboten worden ist, kaum in bemerkenswerter Zahl Männer in die höheren Schichten der Gesellschaft aufgestiegen. Die Milliarde scheint fast weggeworfen zu sein.

Nur dazu scheint sie geeignet zu haben, die Reihen der Sozialdemokraten zu füllen. Sämtliche drei Millionen sozialdemokratischer Wähler bei der letzten Reichstagswahl haben ihre Ausbildung aus dieser von den Besitzenden aufgebrauchten Milliarde erhalten. Sie haben diejenigen Waffen geliefert erhalten, mit denen sie dann Staat und Gesellschaft, Religion und Moral auf Tod und Leben besämen. Der Staat und die Besitzenden haben sich ihre Feinde selbst erzeugt und sie setzen gefehrt. Ist der Zweck der Schule entwandten, hat er lesen, denken und reden gelernt, so übernimmt ihn der sozialdemokratische Verein. Ist er etwas anstößiger, so darf er in einem sozialdemokratischen Debattierklub eintreten. Macht er hier seine Sache gut, so wird er bald sozialdemokratischer Agitator. Er reißt für die Revolution gegen Staat und Besitz. Er bekämpft die Entwicklung der „modernen“ Staats- und Gesellschaftsordnung, er bekämpft nicht nur die Entwicklung des Wirt-

schafslbens, sondern sein eigenes Vaterland, und dafür gibt das Vaterland eine Milliarde Mark jährlich aus! Fordert das nicht zu einigem Nachdenken auf?

Wie wäre es, wenn man von dieser Milliarde jährlich etwa 100 Millionen abnähme und sie zum Schutze von Staaten und Reich gegen die Unabsehbaren verwendete? Es soll ein preussischer Kriegsminister vor etwa 15 Jahren einmal in einer Sitzung des preussischen Staatsministeriums ähnliche Gedanken geäußert haben, ohne viel Erfolg zu erzielen. Wir fürchten, die Zeit ist auch heute dazu noch nicht reif und die Geduld des Staates und der Gesellschaft gegen die von ihnen selbst erzeugten Revolutionäre noch nicht zu Ende.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 10. Dezember.

In dem angeleglichen Zwischenfall mit Brasilien schreibt die „National-Ztg.“: Eine Meldung des Neuerlichen Bureaus über einen Zwischenfall in Olajob (Brasilien), bei dem Mannschaften des deutschen Kanonenbootes „Panther“ beteiligt gewesen seien, heißt in Rio de Janeiro den falschen Eindruck hervorzuerufen zu haben, als sei durch Angehörige der deutschen Kriegsmarine die Gebietshoheit Brasiliens verletzt worden. Soweit sich jetzt ermitteln werden konnte, ist dies nicht der Fall. Die näheren Umstände werden sich aus der sofort eingeleiteten Untersuchung ergeben. Festgestellt ist bisher nur, daß Unteroffiziere vom „Panther“ mit einem deutschen Reichsangehörigen in Olajob eine Schlägerei gehabt haben. Eine Verletzung dieses Deutschen wie auch sonst ein Verbruch zur Ausübung amtlicher Befugnisse durch diese Personen hat aber nicht stattgefunden, folglich auch keine Verletzung der brasilianischen Souveränität. Von einem politischen Zwischenfall kann hiernach keine Rede sein.

\* **Deutsches Südwestafrika.** Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Seit 25. November bei Namut vermisst und als sicher tot angesehen: Ritter Karl v. Eder, geboren am 16. 9. 85 zu Krafstagen, früher im Dragoner-Regiment Nr. 1; Ritter Wilhelm Lam m, geboren am 21. 8. 85 zu Stade, früher im Dragoner-Regiment Nr. 16.

\* **Er. Maj. der Kaiser** unternahm Freitag nachmittag vom Neuen Palais aus einen Spaziergang, zur Abendzeit bei Ihren Majestäten waren Prof. Schlemmer, Frau von Gellius und Frau v. Friedeburg geladen. Sonntag vermisst wurde der Kaiser nach einem Spaziergang von 1/2 Uhr ab die Vertreibung des Staatspräsidenten des Reiches, des Oberst des Marinekabinetts und des Oberst des Militärkabinetts. Um 12 1/2 Uhr empfing der Kaiser den Großen Oberbaurat v. Stöckert zur Rückgabe der Orden des Verstorbenen Waters und nahm um 12 1/2 Uhr militärische Meldungen entgegen, darunter diejenigen des griechischen Königs des Oberkammerherrn Palis vom 3. Infanterie-Regiment, des Leutnants v. Bernsdorf vom 11. Infanterie-Regiment und des Leutnants Striba vom 1. Kavallerie-Regiment, sowie des schwedischen Marineattachés Kapitän Kraaf (zur Abmeldung). Der Kaiser empfing ferner den Hauptmann v. Warby zur Rückgabe der Orden des verstorbenen Generals der Kavallerie v. D. v. Bary, den Hauptmann v. Conzky zur Rückgabe der Orden des verstorbenen Generals der Infanterie v. Conzky und den russischen Oberstleutnant Mittid.

\* **Vom Nachfolger Dr. v. Schulz.** Zum Nachfolger Dr. v. Schulz als Generalabsatz der Arme, der des Sanitätsstabs und der Medizinabteilung im Kriegsministerium ist, wie schon erwähnt, Dr. Schjering, der als die Vertreibung des Staatspräsidenten zum Direktor der Kaiser-Wilhelm-Akademie für das Militärärztliche Bildungsweien. Dr. Schjering wurde am 16. Juli 1878 in Wittenberg, rüdte am 1. März 1884 zum Stabsarzt und am 23. Mai 1894 zum Oberstabsarzt auf. Als solcher erhielt er durch Patent vom 19. Januar 1897 den Rang als Major. Am 28. März des nächsten Jahres wurde er, der „Preuss.“ zufolge, zum Generalstabsarzt und am 20. Dezember 1900 zum Generalarzt ernannt. Den Rang als Generalmajor erhielt er im vorigen Jahre. Er war bisher neben v. Leutold Abteilungschef in der Medizinabteilung des Kriegsministeriums und stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Kaiser-Wilhelm-Akademie.

\* **Personalien.** Der Kaiser hat wie die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet, den Bist. Legationsrat und vortragenden Rat im Außenministeramt, Dr. Seig, zum Geh. Legationsrat ernannt und den Bist. Legationsrat und vortragenden Rat im Außenministeramt, Professor Dr. Helfferich, den Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

\* **Die neuen Bürgermeister von Hamburg.** Der Hamburger Senat hat für das Jahr 1906 den bisherigen zweiten Bürgermeister Dr. Johann Heinrich Burchard zum ersten und den Senator Dr. Johann Otto Stammann zum zweiten Bürgermeister erwählt.

\* **Die Militärpensionsgesetze.** In der Reichstags-Sitzung vom 6. Dezember hat der Zentrumsabgeordnete Frigen in Zweifel gezogen, ob es möglich sein würde, den Etat einschließlich der Reichsfinanzreform und der Flottenvorlage bis zum 1. April 1906 fertig zu stellen und es infolgedessen als erforderlich bezeichnet, alle diejenigen Einnahmen, welche auf neuen Steuervorlagen beruhen, sowie die Ausgaben, für welche diese Einnahmen Deckung bringen sollen, auszuscheiden und darüber, so weit erforderlich, durch einen Wirtschaftsausschuss Verhandlungen zu treffen. Schon hieraus dürfte sich ersehen lassen, wie ungenügend die Aussichten für die alsbaldige Verabschiedung der neuen Militärpensionsgesetze wären, wenn der Reichstag an seiner

früheren Entschließung, mit ihrer Beratung die Budgetkommission zu beauftragen, festhalten sollte. Im Interesse aller nun schon seit einem Jahre auf eine Erhöhung ihrer Pensionen harrenden Beteiligten ist es deshalb dringend ermahnt, daß die Vorlagen einer besonderen Kommission zugewiesen werden.

\* **Was die Steuerreform betrifft,** so hat der Zentrumsabgeordnete Frigen den Vorschlag gemacht, auch die Deszendenten und die Ehegatten in die Erbschaftsteuer hineinzubeziehen. Die konservativen Parteien stehen befanntlich dieser neuen Reichssteuer mit schweren Bedenken gegenüber; diese Bedenken werden sich aber hier als unüberwindlich erweisen, wenn der Zentrumsvorschlag Annahme finden sollte. Es wird also wohl erwartet werden können, daß von einer Besteuerung des Deszendenten und Abgebenden Abstand genommen werden wird.

\* **Der Entwurf eines Heimstättengesetzes.** Dem Reichstag ging wiederum der bereits im vorigen Jahre eingebrachte Antrag von Rippenhausen über den Entwurf eines Heimstättengesetzes für das Deutsche Reich, abgehandelt nach der Beschließung der Kommission. Der Antrag wird unterstützt von den Konservativen, den Freikonserativen, dem Zentrum und den Nationalliberalen.

\* **Der frühere Geschäftsführer des Konowier Konsumvereins,** Karl Friedrich v. d. Hoff, wurde am Samstag nach vierstündiger Verhandlung wegen Unterschlagung von Geldern und Unredlichkeit in einem Jahre zwei Monaten Gefängnis und 1200 M. Geldstrafe verurteilt. Neun Monate der Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet. Auf Überprüfung wurde nicht erkannt.

### Deutscher Reichstag.

S. Sitzung vom 9. Dezember 1905, 11 Uhr.

Am Bundesratspräsidenten: Fürst Bülow, Graf v. Posadowski, Fürst v. Stengel, v. Tzipitz, v. Einem, Fürst v. Rittberg, Graf v. Helldorf, Fürst v. Rheinbaben.

Der Reichstag hat die Verhandlung einiger Beschlüsse nach der ersten Sitzung des Reichstages fortgesetzt.

Abg. Bismarck (natü.): Durch die Rede des Reichstagsleiters gingen Beratungen, ob es möglich sei wird, den Frieden zu erhalten. Deutschland sei isoliert. Wir wünschen die Erhaltung des Friedens, aber es können keine Frieden kommen, und darauf müssen wir vorbereitet sein. Darüber wird mir und mir, besondere Wertschätzung über uns herüber in England. Dort sieht man neugierig auf unsere wirtschaftliche Entwicklung. In unserem Volke hat man das Gefühl, daß englische Währungsarbeit die Macht unseres Kaiserreichs untergraben will. Auswärtige Fragen müssen mit Zurückhaltung beurteilt werden. Heberall sind wir hindern, finden wir deutschfeindliche Stimmungen, und fast immer finden englische Machenschaften dahinter. Wir können heute nicht verzichten auf den wirtschaftlichen Wettbewerb mit England. Wir verzichten es uns aber, daß die englische Presse uns Vorwürfe machen will über einen verächtlichen Stand unserer Finanzen, das bestimmen wir selbst. (Beifall.) Wir werden politisch gegen den Abg. Behel und meine, in der Beurteilung diplomatischer Fragen liegt die Sozialdemokratie ja noch in den Kinderschuhen. Wir haben viel zu sehr die Augen der Welt auf uns gezogen, anstatt stille Arbeit zu verrichten. Aber was will das sagen angesichts der Friedensarbeit durch 35 Jahre, angesichts der Arbeit unseres Reiches? (Beifall.) Wir haben einen Krieg zwischen Deutschland und England für geradezu verwerflich. Möge aber die englische Presse zuerst einmal aufhören, Deutschland als Friedensfeind hinzustellen. Unsere Flottenrüstungen richten sich nicht gegen England, denn mit England können wir nicht in Wettbewerb treten, aber wir wollen unseren Handel im Auslande hegen und unsere Küsten beschützen. Was für ein Anstand wird jetzt seine ganzen Interessen nach dem Westen werfen. Doppelt schmerzhaft ist es dann für uns, gerüstet zu sein. Wie denn sich Behel die Erwägung der Sozialdemokraten, ob sie bei einem Siege dem Ruhe des obersten Feldherrn folgen werden? Will er etwa erst eine Zustimmung beschließen? (Beifall.) Seit Behel ins Leben tritt, hat er immer das Gefühl, er muß ganz in grau und prosaisch den wirtschaftlichen Zusammenbruch der Staaten und der Gesellschaft. Wir hören die Prophezeiungen, aber wir glauben nicht an sie. (Zurückweisung.) Die Politik unseres Reiches ist nicht in den Augen meiner Freunde als eine verächtliche Politik dar, unter geschäftlichen ist insbesondere zu seiner Haltung in der Flottenfrage. Nehmer betreibt sich eingehend über die Flottenvorlage und unterzieht dann die Steuervorlagen einer eingehenden Kritik. Notwendig ist die Zusammenfassung der verschiedenen Verhandlungsgegenstände unter einer Verwaltung, die dadurch einfacher und billiger wird. (Sehr richtig!) Wie ich über, wird zugleich eine solche Reform ausgearbeitet, die die große Aufgabe einer bezüglichen Umgestaltung lösen soll. Die Reform der Krankenversicherungsgesetze soll nicht die Selbstverwaltung der Arbeiter vernichten, daran denken wir nicht. Aber die Macht, die die Sozialdemokratie sich hier erlangen hat, hat eine große Wertschätzung hervorgebracht. Die Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der letzten Zeit zeigen ein anderes Gesicht als früher, die Arbeiterorganisationen haben einen starken Gegenstand erzeugt und wir haben heutzutage Arbeiterorganisationen, die infolge ihrer politischen Mittel stärker sind als die Arbeitgeberorganisationen. (Sehr richtig!) Wir stehen weiter vor der Aufgabe der immer größer werdenden Bedeutung der Arbeiterorganisationen. Die Zahl der Arbeiterorganisationen ist stetig gestiegen. Arbeiterorganisationen sind dringend notwendig, und wir haben daher wiederum unseren Antrag eingebracht auf Schaffung von Arbeiterämtern. Schon die wenigen Fälle, in denen es diesen gelungen wird, den Frieden herzustellen, werden ein Segen für die Arbeiter sein. Ich möchte doch dem Herrn Staatsminister die Innern uns Herz legen, diese große gesellschaftliche



— **Sab Garzburg, 9. Dez.** (Eine elektrische Bahn soll von einer ausländischen Firma vom Bahnhof bis zum Bahnh. Wasserfall gebaut werden.)

— **Schneeberg, 9. Dez.** (Kann ein Bahnmeister Stadtbürgermeister werden?) Die am 27. v. M. erfolgte Wahl des Bahnmeisters Köhn zu Stadtverordneten ist gemäß § 17 der Städteordnung unzulässig, da Bahnmeister nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts zu den Polizeibeamten zählen.

— **Halberstadt, 9. Dez.** (Eisenbahn) Der landwirtschaftliche Verein für das Amtsterritorium Halberstadt am Ostbahnhof Bernauerstraße hat ein Eisenbahn von jährlich 300 Mk. ausgelegt, das geteilt oder auch im ganzen an junge Männer vergeben wird, die eine der von der Landwirtschaftsministerien genehmigten oder unter ihrer Aufsicht liegenden Haushaltungsschulen in Albra, Wubergsdorf und Wandersleben durchzumachen wollen.

— **Wippra, 9. Dez.** (Neue Oberförsterei) Herr von Heimburg erbaut in der Nähe des Schlosses Rammelburg eine Oberförsterei.

— **n. Wösten, 8. Dez.** (Der Landwirtschaftliche Verein in Wösten) trat gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Amtsrats Hübnerlich in Wösten zu seiner letzten dreijährigen Generalversammlung zusammen. Der Eintritt in die Tagesordnung wurden die Herren Dr. Reil, v. Blausig und Ortsbürger Ewald Schilling-Göthen, die sich als Mitglieder gemeldet haben, einstimmig in den Verein aufgenommen. Weiter gab der Vorsitzende dann noch eine Reihe von Eingängen bekannt. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde danach die Festsetzung der Veranlagung für das nächste Jahr beschlossen. Es wurden der 9. Februar, 11. Mai, 7. September und 7. Dezember dabei bestimmt. Weiter den nächsten Punkt: Mit welchen Forderungen werden bei der Mäntung die größten Erfolge erzielt? Entpant sich eine lebhaft Debatte. Hieran wurde über die Frage verhandelt: Was es sich als erforderlich herausgestellt. Man hat die Mäntung und Schneidmieten von Zeit zu Zeit eine veränderte Lage zugeben? Angeklagt wurde hierbei, daß sich in der Frage nichts ergeben hat, was eine Lageveränderung begründen könnte. Mithin ertheilt der Vorsitzende Herrn Dr. Phil. Reil Herr von Schönbach, Halle a. S. das Wort zu einem Vortrag über die gegenwärtige landwirtschaftliche Lage und die mutmaßliche Einwirkung der neuen Zollgesetzgebung auf die Preisbildung der landwirtschaftlichen Produkte. Als letzter Punkt gelangte dann die Aufnahme neuer Mitglieder in den Verein zur Sprache. Es wurden die diesjährige Ernte zu den günstigen nicht zu zählen sei. Als Ernterträge pro Morgen wurden festgestellt: Schire-Weizen 13 Zentner, Rau-Weizen 12 Zentner, Roggen, der gering und klein im Stroh, 12 bis 13 Ztr., Roggenreife 12 Ztr., Gerste 8-9 Ztr., Zuckerrüben 180 bis 190 Zentner, Winterkaffee 75-80 Zentner, Zuckerrüben 100-100 Zentner, Winterweizen mit Stroh 15-20 Zentner, Kleeheu 20 Zentner, Luzerne 30 Zentner. In Anbetracht der vorgerückten Zeit schloß hierauf der Vorsitzende gegen 4 1/2 Uhr die Versammlung, die unerschöpft gebliebenen Punkte für die nächste Sitzung zurückließen.

— **Helmstedt, 9. Dez.** (Wieder bereits wiederholt erwähnten Diebstahl im Staatsarchiv zu Helmstedt) wird amtlich bekannt gemacht: Wie ist jetzt das Fehlen von sieben eigenhändigen Goethe-Urkunden aus den Jahren 1788 und 1790 festgestellt (darunter drei von Literaturgeschichtlichem Wert). Eine Anzahl weiterer Urkunden trägt nur Goethes Interzeption. Die gestohlenen Urkunden sind zum Teil nach London und Paris geschickt worden. Das Kultusministerium hat die Prüfung aller Goethe-Urkunden im Staatsarchiv angeordnet; die Untersuchung dauert fort. Danach kann der Verlust noch viel größer sein, als bisher angenommen wurde. Der Diebstahl ist erst jetzt spät entdeckt worden. Wie das geschah, darüber wird gemeldet: Vor etwa zwei Wochen wurden von Berlin aus dem Weimarer Goethe- und Schiller-Archiv eine Reihe von Goethe-Dokumenten zum Aufbruch gegeben. Eine Prüfung der Urkunden ergab, daß sie ebendam Eigentum des Archivs waren, also vorher von dritter Hand aus entwendet sein mußten. Vom Archiv aus wurden die weiteren Ermittlungen den Weimarer Kriminalbehörden übertragen und auf Grund eingehender Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Antiquar V. V. die Handwrittenen einem Berliner Kommissionär übergeben hatte, damit dieser sie möglichst preiswert verkaufe. Daß der Berliner Kommissionär in möglichem Umfange gehandelt hat, wird daraus entnommen, daß er Handwrittenen wieder nach Weimar zum Kauf anbot. Wohl aber fiel auf V. V. der Verdacht der Diebstahl, und so wurde er auf Ansuchen des Staatsanwaltschafts verhaftet. Bei seiner ersten Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter bestritt V. V. jede Schuld, er bekaufte, nicht getauft zu haben, daß die Handwrittenen auf rechtswidrige Weise aus dem Goethe- und Schiller-Archiv abhandeln konnten seien. Er selbst habe die wertvollen Schriftstücke von einem inwärtigen vertriebenen großherzoglichen Kämmerer, zu angemessenen Preisen käuflich erworben. Die Rede des V. V. wurde sehr missverständlich gegenüber. Ein Antrag V. V. auf Haftentlassung wurde vorläufig abgelehnt. Bei Reaktionsstich läuft noch folgende Werbung aus Weimar ein: Wie hat jetzt herausgestellt hat, sind die gemeldeten Dokumentenstücke nicht im Goethe- und Schiller-Archiv, sondern im

Archiv des großherzoglichen Ministeriums verblieben. Es handelt sich hauptsächlich um Urkunden von Goethe aus seiner Ministerzeit und um Urkunden des Großherzogs Karl August.

— **Leipzig, 9. Dez.** (Weschlag nach M.) wurden, wie das „R.“ meldet, gefesselt nach die Hotel „Gasthaus“ in der Gasse auf der Petersstraße alle getrennt gehalten. Die Beschlagnahme ist infolge einer Probe des südlichen Bürgervereins erfolgt, bei der sie ergriffen wurde, daß ein mit 14 Stukat getempelter Ring nur einen Fingerring von 2 1/2 Stukat hatte.

**Personalanzeigen.**

— **Satzenluste von Stannmüller.** Robbenburg (Westpreußen) Bürgermeister, 2100 M. Bureauauslastenabgabe 600 M. (Magistrat). — **Stannmüller a. Burg.** Gemeindevorsteher, 2400 M. (Gemeindevorstand). — **Bonn.** Beigeordneter, 6000 M. (Oberbürgermeister). — **Schulze (Kom.).** Polizeikommissar, 900-1200 M. (Magistrat). — **Daber (Kom.).** Polizeikommissar und Polizeibeamter, 400-500 M. (Magistrat). — **Wilmersdorf-Berlin.** Oberlehrer für die zweite höhere Mädchenschule, (Gemeindevorstand). — **Wachen.** Beigeordneter für das höchste Mädchenschule, Oberlehrer 3300 bis 6800 M.; Oberlehrer 2400 bis 3000 M. (Schulrat). — **Somburg (Pfalz).** Schulbelehrter, 300 M. Bürgermeisteramt. — **Stannmüller.** Rentamt für die Amtspost, 4100 bis 5900 M. (Amt Vorsteher in Bodum). — **Wernerbüde (Reg.-Bez. Stade).** Das hiesige Statistamt ist zu belegen.

**Vermishtes.**

— **Ueber weitere Ergebnisse der Volkszählung:** Die Volkszählung in Preußen ergab 47018 Einwohner, im Jahre 1900 wurden 422709 Personen gezählt. Kiel hat 183289 Einwohner gegen 121824 im Jahre 1900. Die Zunahme beträgt somit 34 v. H. St. Petersburg i. Sch. besitzt 19318 Einwohner, 1900 betrug die Einwohnerzahl 17867.

— **Erhöhung der Fleischpreise.** Die Erhöhung der Fleischpreise um 18 Pf., die von der Fleischbörse beschlossen wurde, ist durch den Preisrückgang wieder zurückgegangen worden, indem bei der größten dortigen Fleischerei nicht mit Hofschlächtermeister Wilhelm Müller erklärt, daß er nicht wie vor auf demselben Preise verkaufe; Hofschlächtermeister Griebe gibt kund, daß er in seinem Geschäft die Preise bereits zu Anfang der Zeitung erhöht habe und sie jetzt nicht nochmals erhöhen wolle. Hofschlächtermeister Wollweber, der höhere Zuzugs-Gehälter, erklärt sogar, daß er zu den bisherigen Preisen verkaufe und, wenn es sich nur lasse, die Preise noch ermäßigen werde. Die Herren machen dabei doch noch ihre Geheiß. — **Die Potsdamer Fleischbörse** sind nun natürlich höchlich unzufrieden. Das Publikum aber kann aus dem Potsdamer Vorgange recht interessante Schlüsse auch auf die Preise der Fleischbörse in anderen preussischen Städten ziehen!

— **Städtische Unterstufe.** 60000 Mark unterzulegen hatte der als Lebensmittel bekannte Wuchler Neuhard in Jitta u. in Gassen, der Verwalter der städtischen Mühlsteine, die große Lieferungen an russische Dörren hatten. Er hatte längere Zeit die unklaren Verhältnisse in Russland als Ursache der höchsten Zahlungen vorgegeben und inzwischen das Geld in seine Tasche hängen lassen. Das Schuldverhältnis zu Kaugen verurteilte ihn jetzt zu 10 Jahren Gefängnis.

— **Bei den Stuttgarter Gemeinderatswahlen** haben die vereinigten demokratischen und sozialdemokratischen Parteien über die vereinigten bürgerlichen Parteien und wirtschaftlichen Gruppen den Sieg davon getragen.

— **Dreifacher Nord am Hochzeitsstag.** In der Nähe der Provinzstadt Peterborough (England) hat eine Dorftruppe abgefeuert, die vier Menschenleben zum Opfer forderte. Ein 21jähriger junger Mann hatte einen Hochzeitsstag. Die Mutter seiner Braut hatte ihn am vergangenen Sonntag aufgefordert, sobald als möglich die Hochzeit zu halten, und so hatte er es denn für Dienstag verprochen. Am Vormittag sich er sich von einem Freunde 600 Mark, faste davon Ringe und einen Revolver. Gegen 5 Uhr kam er nach Haus. Im Park trat ihm seine alte Mutter entgegen. Sie wollte ihm die Hand geben, kam aber nicht mehr dazu. Ins Herz getroffen, rannt sie zu Füßen des Sohnes tot zusammen. Auf die betretende Schwester feuerte der Rasende drei Schüsse ab, dann lief er davon, dem Hause seiner Braut zu. Die Ehe wohnte in einem benachbarten Dorf, das der Mann per Rad erreichte. Richtig trat er dort ein, eine Pensionatsaufnahme wurde geschlossen und der junge Mann nahm seine Braut heraus und irrte die einen der jungen Braut auf den Finger. Er erklärte sich für sofortigen Heirat bereit und bat sie, mit ihm zu gehen. Kaum waren sie einige Schritte gegangen, als er seinen Revolver zog und der jungen Braut an seinem Arm eine Kugel in den Kopf jagte. Dann ging er weiter und erlöschte sich selbst. Mutter und Sohn sind tot, Braut und Schwester liegen auf den Tod darnieder.

— **258 Kilometer in der Stunde.** Wie dem „Bericht“ aus New-York geteilt wird, läßt Alfred Vanderbilt ein Automobil von 250 Pferdekraften für sich herstellen, das das schnellste auf der ganzen Welt sein wird. Es soll nämlich eine Geschwindigkeit von 258 Kilometer in der Stunde erreichen. — **Hoffentlich** läßt er sich dazu auch eine besondere Kennzahl bauen, auf der er nach Befehlen herumfahren kann, ohne das Leben anderer Menschen als das seine in Gefahr zu bringen.

— **Im Kritzeblitz geflüht.** Im Wälsberg-Tunnel bei Neuhardt a. d. S. ist am 28. d. d. der Schaffner H. U. bei dem Prüfen der Fahrkarten abgestürzt. Er kam unter die Räder und wurde getötet. Es ist dies der dritte Fall in den letzten zwei Jahren, daß in diesem Tunnel Schaffner beim Prüfen der Fahrkarten abgestürzt und den Tod fanden. Das Prüfen

der Fahrkarten während der Fahrt in der Wälsberg, daß die Schaffner an den Außenstellen des rollenden Zuges herumtrotten und die Abteilungen von außen öffnen müssen, sollte doch endlich auf jeder Bahn streng verboten werden.

— **Eine fantastische Erregung.** Aus Paris wird berichtet: Der Maire von St. Pierre, Genies, löste mit einem Weil seine eigene Frau, auf deren bringende Willen, sie von einem schweren Streifen durch den Tod zu retten. Die Unglückliche hatte bereits mehrere Male selbst berichtet, ihren Qualen ein Ende zu bereiten. Am letzten Sonntag ließ sich nun der Mann, der bei seinen Mitbürgern in hoher Achtung stand und seit vielen Jahren Maire war, zu der entsetzlichen Tat bewegen und stellte sich dann der Folter.

— **Englands Ehre.** Mit der Mannsucht in der britischen Flotte muß es schlecht bestellt sein. Jüngst hat das zweite Kreuzerregiment unter dem Befehl des Prinzen Louis von Wattenberg mehrere amerikanische Schiffe angefangen und Admiral und Mannschaften sind von den Panzern schifflich bestraft worden. Das Ende dieser Spritsucht ist, daß 35 v. Mann der Flotte sind. Von dem Flaggschiff des Prinzen, dem Kreuzer „Dante“, fehlen 68 Mann, vom „Cornwall“ 88, vom „Dermid“ 68, vom „Bedford“ 53, vom „Cumberland“ 75 und vom „Essex“ 58. Kein Wunder, daß Prinz Louis sich beeilt, aus den amerikanischen Häfen fortzukommen. Wäre er länger geblieben, so wären ihm seine familiären Pflichten durchgegangen.

**Letzte Telegramme.**

— **Kattowitz, 9. Dezr.** Die Eisenbahndirektion sieht sich gezwungen, den Güterverkehr nach Anklam über Garb, Gersdorf und Cosmonie mit der Bahnstation Wiener Bahnh. im Orts- und Durchgangsbereich bis auf weiteres von Sonnabend mittag an zu sperren. Infolge der verstärkten Jollifikation in Cosmonie und Verbv ist eine starke Stauung der Frachten eingetreten, weshalb russischerseits von Preußen abgegebene Frachten nur in beschränkter Maße angenommen werden. Die Stauung übt eine Minderwirkung auf die preussischen Grenzbahnhöfe aus, sodaß wegen Überfüllung der Bahnhöfe die weitere Güterannahme eingestellt worden ist.

— **Petersburg, 2. Dezember.** (Ueber Einflüsse.) Am Donnerstag erhielten die Matrosen der 14. Equipage den Befehl, sich nach Kronstadt zu begeben. Sie weigerten sich jedoch, dem Befehl nachzukommen. Die Admirale Carlowschich und Nibermüller ermahnten die Matrosen, sich nach Kronstadt zu begeben, hatten aber keinen Erfolg. Die Matrosen landen hierauf eine Abordnung an der 18. Equipage mit der Bitte, sich ihrem Proteste anzuschließen. Die Offiziere ermahnten sie jedoch zur Treue und Mäßigkeit. Die 18. Equipage verbarrikadierte sich alsdann, um zu verhindern, daß die 14. Equipage zu ihr eindringe. Um 3 Uhr morgens wurden die Matrosen der Equipagen und die umliegenden Straßen von Truppen umzingelt. Die Matrosen wurden in Booten nach Kronstadt geschickt und werden Dienst in den Forts tun. — In einer Verklammerung der ausländischen Post- und Telegraphenbeamten wurde beschloffen, im Auslande zu verharren, bis der Verband anerkannt und die verlangten Forderungen erfüllt seien.

— **Gabona, 9. Dezr.** Am gelben Fieber hier fiel hier fast Ausbruch der Krankheit 48 Erkrankungen und 14 Todesfälle vorgekommen.

— **Constantinopel, 9. Dez.** Die Hofkassier haben gestern die Amtsinstruktionen auf die letzten Vorstände der Hofkassier überreicht. Die Dauer der Finanzkommission wird auf zwei Jahre beschränkt und außer dem Generalinspektor noch ein weiteres türkisches Mitglied zugelassen. Die Delegierten der Mächte erhalten den Titel Konjessiers. Die von der Kommission zu ernennenden Finanzinspektoren sollen türkische Untertanen sein. Falls der Generalinspektor die Ausführung eines Kommissionsbeschlusses verweigert, soll er darüber an die Hofkassier berichten. Außerdem werden an einzelnen Stellen des Reglements die türkischen Hoheitsrechte ausdrücklich gemahnt.

— **Teuszin, 9. Dez.** Eine Kommission ist gestern von hier nach dem Auslande abgereist, um dort die parlamentarischen Einrichtungen zu studieren.

**Wasserstände.** (Repte amtliche Nachrichten.)

— **Leine:** Halle + 2,00, Trotha + 2,28, Wilsleben + 2,04, Bernburg + 1,90, GutsMuth + 1,74, GutsMuth + 1,74, Unterpegel + 1,40. — **Elbe:** Straßfurt + 1,45. — **Waldau:** Rudweis + 0,10, Prag + 0,24. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,30, Brandenburg, Unterpegel + 1,93, Rathenow, Oberpegel + 1,89, Rathenow, Unterpegel + 1,47, Dabelow + 2,66. — **Elbe:** Barby + 0,05, Brandenburg + 0,08, Helmst. — 0,11, Helmst. + 0,04, Rühig + 0,23, Dresden — 1,13, Ziegen + 1,00, Wittenberg + 1,96, Roglau + 1,43, Aften + 1,78, Barby + 1,90, Magdeburg + 1,01, Tangermünde + 2,56, Wittenberg + 2,41, Ziegen + 2,40, Dömitz + 1,94, Dardau + 1,71, Auenburg + 1,94.

— **Beantwortlich für Inhalt und Redaktion:** Dr. Walter Oberleben; für Druck: Hermann, Halle a. S. — **Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich mit der Redaktion der Zeitung in Halle a. S. zu adressieren.** — **Für unentgeltliche Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verbindungen.** Sendungen, welche eventuell zurückgeschickt werden sollen, muß das Wort beigefügt sein.

**Wünschen Sie von Ihrer Uhr!**

Leben mit getaufter Uhr muß ein zuverlässiger Zeitmesser sein und seine ich mehrjährige Garantie für jedes Stück.

**Aparté Neuheiten in goldenen und silbernen Damen- und Herren-Uhren** mit nur guten Werken in soliden, dauerhaften Gehäusen.

**Größtes Lager einfacher und hochmoderner Zimmer- u. Hausuhren** in Eisen, Stahl und Bronze mit hervorragenden prägnanten Schlagwertern.

Büchigen Sie gef. mein sorgfältig ausgestattetes Lager aller Uhren. — Jedes Stück ist deutlich ausgezeichnet und gewähre ich 5% Rabatt.

**A. Herrmann, fr. J. Meyer, Halle S., Brüderstrasse 16, am Markt.**

Größtes Uhren-Spezial-Geschäft von Halle S.

16919

# Weihnachts-Verkauf zu extra billigen Preisen!

Zu schönen Festgeschenken empfehle in grösster Auswahl:

Reisetaschen Reisekoffer Reisekörbe in ledigen Ausführungen.	Schul-Tornister Schreibmaschinen Brieftaschen Damen-Täschchen.	Zigarren- und Zigaretten-Etuis Herren- und Damen- Portemonnaies.	Vogelkäfige Salontischen Rauchservice Toilettenpiegel.	Photographie-Albums und Ständer Photographie-Rahmen Schreibzeuge.	Broschen Uhrketten Krawattennadeln Manschettenknöpfe.	Originelle Neuheiten in Nipsachen Aschenschalen etc. etc. [6959]
---	---	---	---	--	--	--

**Hermann Röschel, Leipzigerstrasse 40, part. u. I. Etage.**

**Rabatt-Spar-Verein.**

## Pianinos, Flügel

empfeht in großer Auswahl

### Bernh. Maercker,

Pianofortefabrik, ältestes Geschäft am Platze,

Gegründet  
1828.

nur 3 Alter Markt 3.

Bernh. Maercker  
3159.

## Brennspiritus

„Marke Herold“



Original-Literflaschen mit Patentverschluss [6272]

30 Pf. pro Literflasche ca. 90 Vol. % excl. Glas

33 Pf. pro Literflasche ca. 95 Vol. % excl. Glas

in Halle und Umgebung über 400 Verkaufsstellen.

Centrale für Spiritus-Verwertung, G. m. b. H., Berlin W. 8.

Auf dem  
Weihnachts-  
tische dürfen

**J. W. Dan's  
Handschuhe**  
nicht fehlen.  
Gr. Steinstr. 4.

**Klavier-Stimmen**  
übernimmt die Pianofortebearbeitung  
von Guss. Rosenthal, Halle, Gr.  
Ulrichstr. 26, Cing. Sägers, langj.  
Vertreter von Blüthner-Wil.

## Weihnachts-Ausstellung

von

**Albert Martick Nachf.,**

**Möbelfabrik,**

Alter Markt 1.

Grosse Auswahl geschmackvollster

**Gebrauchs- u. Luxusmöbel**

in allen Preislagen. [6946]

Puppen-Mäntel,  
Puppen-Bettstellen,  
Puppen-Betten,  
Puppen-Bettbezüge,  
Puppen Steckkissen

auch in diesem Jahre zu an-  
erkannt billigen Preisen in  
großer Auswahl nur bei

**Benkwitz Nachf.,**

Alter Markt 3.

Ein guter,  
schmackhafter Honigkuchen  
auf dem Weihnachtstische erhöht nicht nur die Weih-  
nachtsfreude, sondern ist auch der Gesundheit  
dienlich. Einen solchen erhält man stets zu billigsten Preisen  
bei **Carl Tornow, Honigkuchenfabrik,**  
Leipzigerstr. 82 — Mansfelderstr. 43.  
Baumkonfekt grösste Auswahl.

Gegr. 1823.

## J. A. Heckert,

16 Gr. Ulrichstrasse 16  
empfeht in grösster Auswahl

### Neuheiten in Krystall u. Porzellan, kunstgewerbliche Artikel

in allen Preislagen. [6823]

## Schuhwaren

Reichhaltige Auswahl.  
Gute Fabrikate  
Solide Preise

**Albert Wetterling**  
Halle, S. Schmeerstr. 26

**R. Kleemann, Mechaniker  
und Optiker.**  
Moritzzwinger 9 (gegenüber d. kath. Kirche).  
Brillen, Pincenez, in allen Ausführungen mit ärztlich  
verordneten Gläsern, meist am  
Lorgnetten, Lünetten Tage der Bestellung. [6981]  
Eigene Glasschleiferei für Oberflächen.  
**Theatergläser** von 9 Mark an,  
Reisegläser, Fernrohre, Lupen, Lesegläser, in nur guten Qualitäten.  
Stereoskope und Bilder.  
**Barometer, Thermometer f. Freie u. Zimmer.**  
**Arzt-Thermometer** mit Prüfungsschein.

**Unterzeuge**  
für  
**Damen, Herren  
& Kinder**  
nur prima Qualitäten  
**H. Schnee Nachf.**  
Gr. Steinstrasse  
34.

**Sanatorium Marienbad bei Goslar a. Harz.**  
Phys. diät. Kuranstalt für Nervenleidende u. Erholungsbedürftige.  
**Moderne Einrichtungen und Heilfaktoren.**  
Winterkuren, Wintersport.  
Orriliche Umgebung. In der Nähe die interessante, rege, alte  
Reichstadt Goslar. — Prosp. d. d. Verwalt.  
4521 Aerztl. Dir. San.-Rat Dr. C. Benno.

**Wohnung Gr. Ulrichstrasse 36**  
nördliche Hälfte der II. Etage, 7 Fenster Front, 1. April 1906  
zu vermieten. Preis 1000 Mark. [6931]

**Halle a. S. Reinhold Grünberg Halle a. S.**  
Leipzigerstrasse 21. Leipzigstrasse 21.  
vormals Schnabel & Grünberg

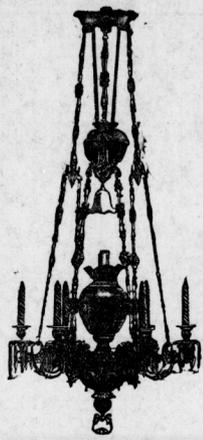
empfeht zu passenden Weihnachts-Geschenken äusserst billig:

<b>Weisse Damastbezüge in fein. Blumenmustern,</b> 6, 7 Mk.	<b>Bettuch ohne Naht,</b> 1,50, 2, 2,50 Mk.
<b>Bezüge in Dimity,</b> 4, 5, 6, 7 Mk.	<b>Leinene Thee-Gedecke</b> von 2,75 Mk. an.
<b>in Louisiana-tuch,</b> 4, 5, 6 Mk.	<b>Tischtücher,</b> 4 Personen, 1, 1,50, 2, 2,50 Mk.
<b>Bunte Bezüge,</b> 3, 4, 5, 6, 7 Mk.	6 Personen, 2, 3, 3,50 Mk.
<b>Kattunbezüge,</b> 3, 3,50, 4, 5 Mk.	<b>Tisch-Gedecke,</b> 6 Personen, von 7 Mk. an.
<b>1 Gebett Inlett: Decke, Unterbett, 2 Kissen,</b> 11, 12, 15, 18, 20, 25, 30 Mk.	12 Personen, von 12 Mk. an.
	<b>Leinene Servietten,</b> Dutzend 4, 5, 6, 7 Mk. bis zu den feinsten.

Nur die Inserate verantwortlich: Paul Reitzen, Halle a. S. Telefon 168. [6954] [6931]







**Kronleuchter**  
 (6 armig) a Stück 13 Mk. bis 38 Mk.  
**Hängelampen**  
 a Stück 2.80 Mk. bis 35 Mk.

# Neu aufgenommen:



**Tischlampen**  
 a Stück 1.25 bis 9.00 Mk.



**Ampeln**  
 a Stück 1.75 Mk. bis 11.00 Mk.



**Küchenlampen**  
 a Stück 50 Pfg. bis 2.50 Mk.

**Flurlampen**  
 a Stück von 28 Pfg. an.

Auf unsere Schaufenster, Ausstellungshalle und Musterküchen machen wir besonders aufmerksam. Die Besichtigung unserer Weihnachts-Ausstellung und sehenswerten Geschäftsräume ohne Kaufzwang gern gestattet.

**Unsere Reklame-Wandkalender** gelangen Freitag, Sonnabend und Sonntag wie alljährlich in unserem Hauptgeschäft Leipzigstrasse gratis zur Verteilung.

**Burghardt & Becher, Leipzigstr. 10.**  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für emaillierte Haus- und Küchengeräte.

## Schul- u. Turnspielmittel.

Reparaturen an Tennis-Geräten, Rackets etc. werden ausgeführt.

**Fussbälle** von 4,50-15,50 Mark.  
**Blasen** von 2-6 Mark.

**H. Krasemann, 19 Schmeerstrasse 19.**

# Kamel-

Die beliebt gewordenen Taschenlampen sind jetzt in folgenden Geschäften zu haben:

Rob. Koch, Leipzigstr. 41, Gust. Rensch, Köpfitz 4, Gust. Uhlig, Leipzigstr. 11, Emil Fuchs, Schmeierstr. 13, Hermann Müller, Steinstr. 12, Carl Schneider, Große Ulrichstr. 20, Bruno Klitz, Große Ulrichstr. 41, Hermann Kramer, Schulstr. 13, Rud. Gröst, Geiße 69, Rob. Brümme, Reimartstr. 5, Jacob Bleher, Geiße 64, Otto Spemann, Albert Spemann, Große Geiße 47.

Weitere Wiederverkäufer wollen sich mit dem Konstruktoren der Laternen **Gustav Remus, Halle a. S., Friedr. Str. 55** in Verbindung setzen.

Weg mit dem Vorurteil, daß Kakao 2 bis 3 Mark kosten muß.

**Tatsachen bewelsen,** denn das Urteil meiner Kundschaft ist mir maßgebend, welche mir die Güte meines in den Handel gebrachten 6953

**Kakao à Pfd. 1,00 M.** beweist. Jeder Versuch bringt mir neue Kunden.

**Franz Rudloff, Hannischerstr. 20.**  
 Fernspr. 458.  
**Kakao-Versand-Geschäft.**

Billigste Bezugsquelle für Weihnachtsgeschenke in Musikinstrumenten jeder Art

**H. Müller, Grosse Märkerstrasse 3,** dicht am Markt.  
 Fabrikation u. Spezial-Instrumenten-Geschäft.  
 Grosses Lager in: 6948

guten alten u. neuen Violinen, Cellos, Schlag-, Streich-, Akkord-, Menzenhauer- und Reform-Gitarre-Zithern, Trommeln, Musikwerken, Sprech-Apparate, Mandolinen, Kinder-Violinen von 2.50 Mk. an, Kinder-Trompeten, Notenständer etc., alle Arten Metall-Blasinstrumente, u. Pistons, Trompeten etc., eig. Fabrikat. Reparaturen an sämtl. Instrumenten werden gut u. fachgemäss ausgeführt.

**Eine**

wünschen Sie zu Weihnachten verehrte Frau, diese taucht Ihr Herr Gemahl sehr vorteilhaft bei

**Rieh. Seidler Nachf., Fernruf 504.**  
 Neben dem Walthalla-Theater.

**Weihnachtsäpfel**  
**G. Renneberg, Charlottenstr. 7.**  
 6477  
 Suchenbleche Gr. Märkerstr. 23.  
 Suchenbreiter Gr. Märkerstr. 23.

**Haar-**  
 Schlafdecken, Reisedecken, Unterkleidung, Strümpfen, Socken, Kniewärmer, Leibwärmer, Brust-u. Rückenwärmer, Bettische, Hausschuhe etc.

in vorzüglichen, soliden Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt 6957

**Julius Bacher,**  
 Halle S., Leipzigstr. 12.  
 Fernspr. 2629.  
 Mitgl. d. Rab.-Spar Vereins.

Sich u. d. Leben malen z. soll, war bis h. sehr teuer. Heute n. 50 Mk. natürl. Gr. Steinbl. u. Zwang. u. n. gef. Off. u. Z. u. 945 a. d. Gr. d. Hall. Str.

**Einrahmungen von Bildern und Spiegeln Jeder Art,** er. Auswahl in mod. Leisten.

**Franz Adam, Glasermstr., Rathausstr. 9, H. L.**  
 Tel 2563.

**Photographische Apparate, Bedarfsartikel**  
 in- und ausländischer Firmen zu Fabrikpreisen.

**Oskar Ballin jun., Leipzig, Gr. Märkerstr. 53.**

**Blüthner- Flügel u. Steinway & Sons Pianinos**

Alleinverkauft **Balthasar Döll,**  
 Gr. Ulrichstrasse 33.

**Hallesche Trottoir- und Strassen-Reinigungs-Anstalt.**  
 Bureau: **Böbergasse 2.** Telefon 2826.  
 P. P.

Wir übernehmen die tägliche, nach polizeilicher Vorschrift zu erfolgende **Reinigung der Trottoir- und Straßenanteile** einschl. Abfuhr des Schmutzes, Befestigen von Schnee und Eis und Befreuen der Trottoire bei Glätte etc. bei billigstem Abonnement. (6960)

Ferner übernehmen wir die Entleerung von **Müll- und Abseugnaben.** Indem wir zum Abonnement ergehen einladen, zeichnen **Sodachtungs-voll**

**Bender & Norf.**

**James u. Marmelade,** in 1 Pfd.-Zöpfen und 5 Pfd.-Eimern empfiehlt **A. Kranz Nachf., Gr. Steinstr. 11.** Fernspr. 2064.  
 5 Pfd. Rabatt. 6956



**J. Wiegand, Wagen-Fabrik, Fabrik,** empfiehlt sein großes Lager von **Aufsch.-u. Geschäftswagen.**  
 Einige 40 Stück am Lager.

**Stadttheater in Halle a. S.**  
 Montag, den 11. Dezbr. 1905  
 88. W. i. H. Hauptstück: **Blatt, Novität!** Zum 2. Male: **Novität! Der Kampf um den Mann.**  
 Dramen-Vollzug von Clara Wieblich  
 nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.  
 Neuführung 7 Uhr. Auf 7 1/2 Uhr.  
 Ende gegen 10 Uhr. 16597

Dienstag, den 12. Dez. 1905  
 89. W. i. H. Abendentlang 1. Akt.  
 Gastspiel der Hofopernsängerin **Charlotte Huhn.**  
**Fidelio.**

**Cordes'sche Bäckerei-Akademie,** einzige wirkliche Akademie in Halle, Gr. Steinstrasse 24.  
 Grundriss, praktische und moderne Zubereitungs-Kurse f. Herren-Damen u. Wäcker-Schneiderei. Amerikaner-Beckens und erfolgreichste Ausbildung als Zuckerdier und Bäckermeister. Stets modernste und kostentlos. Extra-Kurse im Zuckerdier und Anfertigen aller Damen- und Kinder-Garderobe, sowie Wäsche für den Familienbedarf. Kurse von 20 Mk. an. — Prospekte gratis.

**Äpfel!**  
 Die gute Tafel- u. Wirtschaftsmessert in Jentzen u. Körben.

**Amerikan. Äpfel,** nur gesunde Ware, per Faß 140-160 Pfund, **Almeria - Weintrauben,** großfruchtig, prima-Qualität, per Faß 57-68 Pfund.

**Äpfelsinen,** Zitronen, Kokosnüsse, Kranzfeigen, Imperialfeigen in Säften, von 30 Pfd., Johannisbrot u. v. a. — Für Wiederverkäufer — **billigste Preise.**

**H. Schmuhl,**  
 Obst- u. Südfucht-Engros-Lager, Mannischerstrasse 3 u. Hinterhofes

**Kaufmännischer Turnverein** zu Halle (gegr. 1875).

**Turnverein** a) der Männer und Jugend-Abteilung Mittwoch u. Sonnabend (Vierstellige Mittags) von 8 1/2 bis 10 Uhr abends in der Schulturnhalle Drehhausstraße. Turnleiter: Kaufmann Kurt Bönicke, Wöbenstraße 23, I.  
 b) der Damen-Abteilung freitags von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends in der Turnhalle der hiesigen höheren Mädchenanstalt, Unterberg. Turnlehrerin: Fräulein W a r g. C e i f. Kurfürstentrasse 80.

Anmeldungen werden auf dem Turnboden, sowie in den Turnvereins-Gebäuden der Herren Max Müller, Leipzigstr. 84 und Robert Hoffrichter, Wöbenstraße 15, entgegengenommen.

